

Jugendliche wollen im Lennepebachtal skaten

VON VERONIKA GREGULL

Planen, bauen, skaten – so wünschen sich viele Jugendliche die schnelle Entstehung einer Skateranlage. Doch die Realität sieht anders aus. Über den geeigneten Standort wird in Lennep lebhaft diskutiert. Der Jugendrat und rund 30 Jungen und Mädchen, die bei der Planung der Bahn beteiligt waren, haben sich auf das Lennepebachtal als Platz für die Anlage geeinigt. Doch dieser Ort stößt vor allem bei der Lennep CDU auf Kritik.

Emre Nachtwein, Vorsitzender des ehemaligen Jugendrates, kann das nicht nachvollziehen: „Der Platz ist sehr gut geeignet, denn er wird von einer Laufbahn eingerahmt und die Beleuchtung sorgt für einen sportlichen, modernen Touch.“ Auch das Argument, dass so ein abgelegener Ort vermüllt und hier Randalierer angelockt werden, hält er für nicht stichhaltig. „Nicht alle Jugendlichen randalieren. Hier steht der Sport im Vordergrund. Es wird höchstens mal abends ein Bier zusammen getrunken.“

Auch Daniel Fellenberg, frisch gewähltes Mitglied des Jugendrates 2006, sieht die Argumente der CDU kritisch. „Es ist nicht vorhersehbar, wo randaliert wird. Wer sich die Funbox ansieht, schlägt die Arme über dem Kopf zusammen. Überall sind Sprüche und Hakenkreuze in die Wände gebrannt. So etwas kann auch an öffentlichen, bewachten Orten geschehen“, meint der Schüler der Sophie-Scholl-Gesamtschule. Er macht den Vorschlag, dass die Funbox im Sommer für Fußballer, Basketballer etc. geöffnet ist und die Skater nur im Winter Zugang zu der Halle haben. Die Skater, die sich



Skater wünschen sich eine Anlage in Lennep. FOTO: KREBS

wegen der Anlage an ihn gewandt haben, seien schon nicht mehr an einer Hand abzuzählen. „Viele sind extrem aufgeregt, dass sich der Bau der Bahn so lange hinauszögert“, berichtet der 17-Jährige.

Diese Erfahrung hat auch die 15-jährige Lisa Steinborn gemacht, denn auch zu ihr kamen viele Jugendliche mit der Bitte, sich für den Bau der Skater-Bahn einzusetzen. „Viele Jugendliche fahren auf den Straßen, sie brauchen einen Platz zum Skaten“, findet die Schülerin der Hauptschule Hölterfeld. Doch ihrer Meinung nach sei Remscheid der bessere Standort, da sich in Lennep abends viele Jugendliche betrinken würden.

Ein weiterer Kritikpunkt der CDU am Standort Lennepebachtal ist, dass Skater Zuschauer brauchen, was an einer solch abgelegenen Stelle aber nicht gegeben sei. Doch Merlin Weinberger, einer der Jugendlichen, die an der Planung der Anlage teilgenommen haben, sieht das anders: „Es ist zwar schon cool, wenn man beim Skaten Publikum hat, doch es geht hauptsächlich um den Sport. Wenn sich der Platz herumspricht, werden genug Leute kommen.“

KOMMENTAR

→ KOMMENTAR

Bald entscheiden, sonst droht Frust

Seit einem Jahr schwelt der Konflikt um eine Skaterbahn in Lennep hinter den Kulissen. Die Jugendlichen haben viel Engagement bewiesen. 30 Skater beteiligten sich an der Planung, einige wollen sogar beim Bau mit anpacken, auch der Jugendrat beschäftigte sich mit dem Thema. Es wird höchste Zeit, dass die Entscheidung für einen Standort gefällt wird, denn sonst wächst bei den jungen Menschen das Gefühl, dass ihr Einsatz nicht ernst genommen wird. Auch die etablierten Parteien können ein Zeichen setzen – auf dass ihr Interesse an den Belangen der Jugendlichen nicht nur als Lippenbekenntnis gilt...

ALEXANDRA KEMF